



Der Leseverein Neuwied

Leseverein e.V. Neuwied Marktstraße 90 • 56564 Neuwied

www.leseverein-neuwied.de



Der Vorstand 2009

Von links nach rechts:

**Christoph Menzenbach, Helmut Bach, Charles Peters, Dieter Rollepatz,
Bernd Schmidt, Hanns Schlatmann, Günter Zimmermann,**

Der Leseverein e.V. Neuwied

Chronik

135 Jahre

1874 - 2009

www leseverein-neuwied.de



Willfried Meinhard Gaddum †
Vorsitzender des Lesevereins vom
12. Oktober 1968 bis 2000
Ehrenvorsitzender von 2000 bis 2008

Grußwort

Am 2. Juli 2009 wird der Leseverein Neuwied 135 Jahre alt. Es war in den ersten Jahren des unseligen Kulturkampfes (1872 bis 1887), als sich in vielen rheinischen Städten aufrechte Männer unter dem Namen „Leseverein“ oder „Bürgergesellschaft“ zusammenschlossen, um die religiösen Belange im öffentlichen Leben zu vertreten.

In Neuwied gründeten am 2. Juli 1874 zwölf katholische Männer unter Führung des Glasermeisters Jean Jechel den Leseverein zu dem Zweck, Gleichgesinnten guten Lesestoff näher zubringen sowie Gemeinsinn und gesellige Erholung zu pflegen.

Seit dem Jahre 1938 steht der Verein auch evangelischen Mitbürgern offen. Die wechselhafte Geschichte des deutschen Volkes ist in den beiden letzten Jahrhunderten auch am Leseverein nicht spurlos vorüber gegangen. Dennoch hat er sich nach jedem Niedergang wieder aufwärts entwickelt und die alten Ideale zu verwirklichen versucht.

Auch wenn heute den mittlerweile 175 Mitgliedern kein Lesestoff mehr näher gebracht werden muss, so hat sich das Wirken des Lesevereins auf das kulturelle Leben und auf die Geselligkeit einschließlich des Karnevals hin orientiert. So wollen wir den Gemeinsinn fördern.

Dieter Rollepatz

Vorsitzender

Der Leseverein

1. Die „Lesegesellschaft“

Seit 1798 bestand im Hause der ehemaligen Buchhandlung des Balthasar Haupt in Neuwied eine etwa 90 Mitglieder zählende sogenannte „Lesegesellschaft“.

Klebe (Eine Reise auf dem Rhein ..., 1800) schreibt dazu:

„ Man findet in dem einen Zimmer eine Anzahl Journale und Zeitschriften, ein anderes ist zur Unterhaltung und zum Spiel bestimmt. Hiermit ist eine eigene Lesebibliothek verbunden, deren Bücher mit nach Hause genommen werden dürfen... diese Anstalt ist... ebenso angenehm wie nützlich.“

Diese „Lesegesellschaft“ ist streng genommen nicht mit dem späteren „Leseverein“ zu vergleichen (trotz der Namensähnlichkeit) - in ihr ist vielmehr eine Art erste öffentliche Volksbücherei zu erblicken.

2. Der „Bürgerliche Leseverein“

Die „Lesegesellschaft“ fand 1851 ihren Nachfolger im „Bürgerlichen Leseverein“. Man schaffte „belehrende und unterhaltende“ Werke an, die dazu dienen sollten, „die Feierstunden auf eine nützliche und angenehme Weise zuzubringen“-also eigentlich ein Vorläufer der heutigen Stadtbibliothek.

Im Gegensatz zum eigentlichen „Leseverein“ sind diese beiden Vorgängervereine nicht religiös geprägt.

Der „Leseverein“

1. Gründungsdaten

Offensichtlich hat es mehrere Versuche gegeben, sich zu einem Verein zusammenzuschließen. In der von Rektor Matthias Eul (1847-1920) verfassten Chronik der katholischen Volksschule zu Neuwied heißt es:

„Infolge des sog. Kulturkampfes kam es anfangs der 70er Jahre in der Neuwieder Gesellschaft nicht selten zu sehr unerquicklichen Debatten, so dass eine Anzahl katholischer Bürger das Bedürfnis fühlten, sich ein eigenes Lokal zu beschaffen, in welchem sie „gemütlich“ Zusammenkünfte halten könnten. Diese gründeten im September 1872 den „Katholischen Leseverein“.

Als eigentlicher Gründungstag des heutigen „Lesevereins“ gilt der 2. Juli 1874 -die erste (vorliegende) Satzung vom 1. Januar 1900 enthielt dieses Datum.

2. Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation zur Gründungszeit.

Der Sieg im Deutsch-Französischen Krieg (1870/71) hatte Preußen die Gründung des Kaiserreiches gebracht. Daraus resultierten auf der einen Seite wirtschaftlicher Aufschwung und neues kulturelles Leben in dem nunmehr geeinten Deutschland (ohne Österreich) - auf der anderen Seite kam es in dieser Zeit zu einer schwerwiegenden innenpolitischen Auseinandersetzung zwischen preußischer Staatsmacht und katholischer Kirche im sog. Kulturkampf (ca. 1872-1886/87).

Schon seit den 1850er Jahren hatte sich der katholische Volksteil in Preußen über eine Benachteiligung gegenüber den evangelischen Mitbürgern zu beklagen gehabt. Man gründete deshalb Vereine, um gegen solche Diskriminierungen besser gewappnet zu sein (z.B. Montagsgesellschaften, Bürgergesellschaften, Bürgervereine oder Lesevereine). Die Jahre des Kulturkampfes brachten dann eine Reihe von Neugründungen (u.a. auch den Neuwieder Leseverein). Die Begründung war in allen Fällen die gleiche: die katholischen Männer suchten eine Plattform zum Austausch der Tagesfragen. Daraus wurde in vielen Fällen ein Zusammenschluss, der seinen Mitgliedern den Rückhalt gab, ihre kirchliche Gesinnung in der Öffentlichkeit mit Nachdruck zu vertreten. In diesen Zusammenhang gehört auch die Gründung des katholischen Lesevereins in Neuwied. § 1 der ersten Satzung (1900) formuliert als Zweck der Vereinsgründung: der Zusammenhalt gleichgesinnter katholischer Männer zur Benutzung guten Lesestoffes, zur Pflege des Gemeinsinnes und der Geselligkeit.

Guter Lesestoff war in der damaligen Zeit ziemlich teuer und daher kaum erschwinglich - aktuelle Informationen erforderten sogar Zeitungen bzw. Zeitschriften. Der Verein machte seinen Mitgliedern diesen Lesestoff zugänglich. Für uns heutige Menschen ist das im Computerzeitalter kaum noch nachvollziehbar.

Durch die Gründung katholischer Lesevereine sowie ähnlicher Zusammenschlüsse holte der katholische Volksteil die eingangs geschilderte Benachteiligung auf.

3. Vereinsvorsitzende und erwähnenswerte Vorgänge während ihrer Amtszeit

Jean Jechel 1874-1893



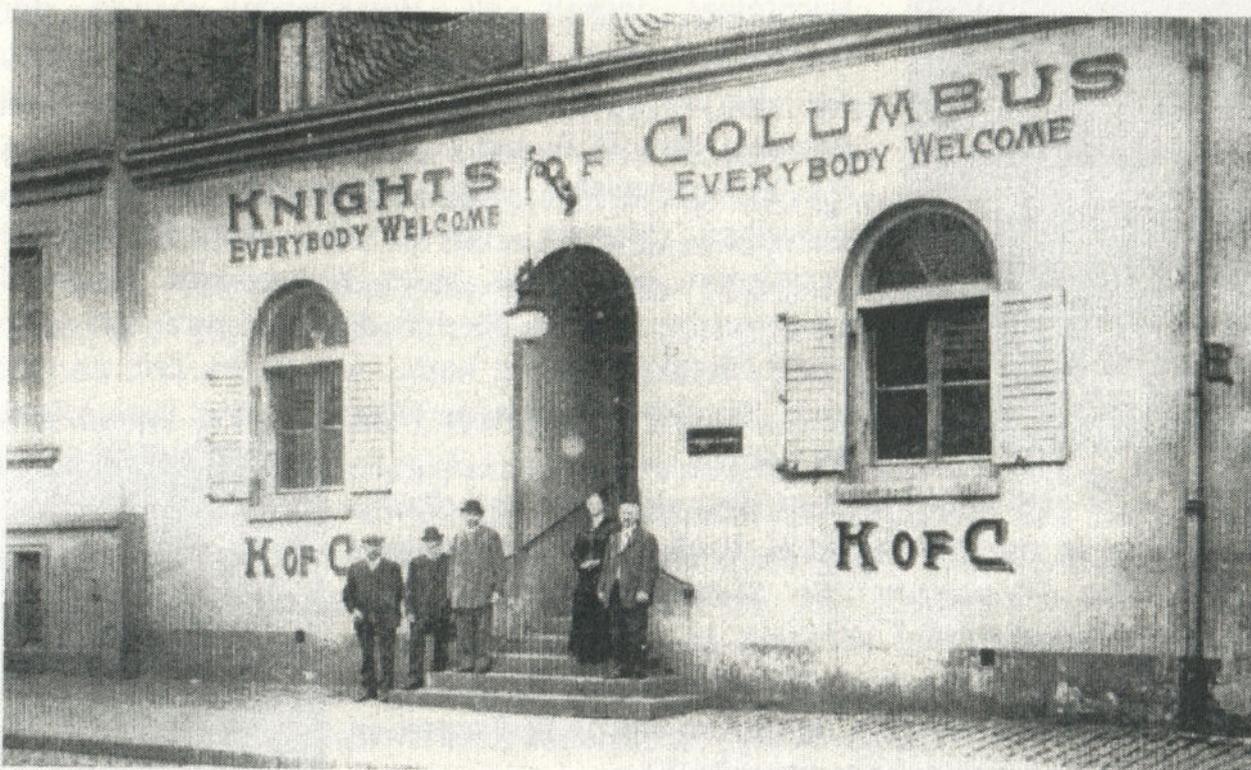
Nach der Überlieferung waren es 12 katholische Männer, die den Leseverein gründeten (nach H. Volk: Beiträge zur Geschichte der kath. Pfarrei Neuwied, 1922; er gibt auch die Amtszeit Jechels bis 1895 an, während die Festschrift zur 100-Jahrfeier die Zahl 1893 erwähnt), darunter auch Glasermeister Jean Jechel. Wer sonst noch alles zu den Männern der ersten Stunde gehörte, ist unbekannt.

Die ersten Zusammenkünfte fanden im Haus des nachmaligen Optikers Lindner (Marktstraße 49) statt - gegenüber der Vorgängerkirche von St. Matthias (auf dem Platz der 1908 eröffneten Badeanstalt).

Viel stärker als heute war zur damaligen Zeit ein vereinseigenes Haus die Voraussetzung für die Verwirklichung der Ziele des „Katholischen Lesevereins“. Daher erwarb Jean Jechel im Jahre 1893 von dem fürstlich - wiedischen Freiherrn von Pelke das bis heute dem Leseverein gehörende Grundstück Marktstraße 72. Es war ein altes, eineinhalbstöckiges Haus, das in der Folgezeit wiederholt umgebaut und instand gesetzt werden musste.



Kath. Kirche in der Marktstraße



Vereinshaus 1919

Von nun an war das Vereinshaus Mittelpunkt ernsthafter Beratungen und Schulung der Mitglieder, sowie auch des gesellig-gesellschaftlichen Lebens. Anzumerken ist noch, dass Jean Jechel Haus und Grundstück zunächst auf eigenen Namen erwarb, da der von ihm geleitete Leseverein zunächst noch keine eigene Rechtsfähigkeit besaß.

Er trat 1893 zurück und starb am 10. Juli 1895.

Katholischer Leseverein Neuwied.

Am Pfingstsonntag, den 21. Mai, Nachmittags
5 Uhr, findet die feierliche Einweihung
des neu erworbenen Hauses Marktstraße Nr. 72 statt, wozu wir
die Mitglieder und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

„NZ“ 18.5.1893

Heinrich Ecker 1893 -1927



Nachfolger Jechels als Vorsitzender wurde der Fabrikant Heinrich Ecker. Unter seiner Leitung betrieb der Verein nach Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB - seit 1. Januar 1900) die Eintragung ins Vereinsregister - sie erfolgte bereits am 24. desselben Monats. Damit war der Katholische Leseverein der erste beim Amtsgericht Neuwied eingetragene Verein, der mit diesem Eintrag die volle Rechtsfähigkeit erlangt hatte. Aus dieser Zeit stammt auch die älteste erhaltene Mitgliederliste. Sie umfasst 89 Namen.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die neue katholische Pfarrkirche an der Heddesdorfer Straße einer großzügigen Spende des Lesevereins die Matthias-Statue an ihrer Rückseite (Marktstraße) verdankt (H. Volk, 1922). Durch Vertrag vom 30. September 1904 übertrugen die Erben von Jean Jechel dem Leseverein, der ja nun eigene Rechtsperson war, das Hausgrundstück Marktstraße 72.

Aus dem Protokollbuch erfahren wir, dass 1906-1915 die Witwe Lechner kostenfrei in dem Vereinshaus wohnen konnte - außerdem erhielt sie ein monatliches Witwengeld von 15 Mark. Nachdem sie verstorben war, wohnte im I. Weltkrieg (1916-18) noch die Witwe Raab dort gegen gleiche Konditionen versteht sich. Dann hören wir nichts mehr von dieser Praxis.



St. Matthias Statue

Im übrigen war der Verein ziemlich kaisertreu. Jedes Jahr gedachte man am 27. Januar des „Geburtstages seiner Majestät“ mit Singen der Nationalhymne. Noch Ende Januar 1918 heißt es im Protokoll: „Die Mitgliederversammlung begann mit einer eindrucksvollen Rede - in ihr wurde das Gelöbnis der Treue zu Kaiser und Reich zum Ausdruck gebracht. Die Versammlung nahm die Worte mit Begeisterung auf und stimmte die Nationalhymne an.“

Nicht nur durch Worte, sondern auch Taten beteiligten sich die Mitglieder am - wie sie hofften - erfolgreichen Verlauf des I. Weltkriegs - wie es aus dem Protokoll deutlich hervorgeht:

- 26.08.1914 Dem Elisabeth - Krankenhaus wird für Kriegszwecke ein Betrag von 100 Mark überwiesen
- 05.02.1915 Den im Felde stehenden Vereinsmitgliedern werden je 50 Zigarren zu 10 Pf. übersendet
- 08.09.1915 Zeichnung der 3. Kriegsanleihe mit 2000 Mark
Die Verwundeten im Elisabeth Krankenhaus erhalten 10 Literflaschen Weißwein

- 06.02.1916 Den im Felde stehenden Mitgliedern wird eine Liebesgabe zugesandt
- 18.03.1916 Zeichnung der 4. Kriegsanleihe mit 1000 Mark
- 25.08.1916 Zeichnung der 5. Kriegsanleihe mit 1000 Mark
- 1917 Es sollen für die Soldatenheime der Betrag von 30 Mark und für die im Felde stehenden Mitglieder etwa 100 Mark oder Liebesgaben gegeben werden
- 19.03.1917 Zeichnung der 6. Kriegsanleihe mit 1000 Mark

Im November 1918 ging der I. Weltkrieg zu Ende - mit einer Niederlage, die keiner einkalkuliert hatte. Die einrückenden amerikanischen Truppen beschlagnahmten das Vereinshaus ab 10. Februar 1919. Daraufhin mietete man den Saal des Lokals Hillesheim in der Schlossstraße an. Im März 1921 gaben die Amerikaner die besetzten Räumlichkeiten wieder frei.

Seit 1920 (erste Erwähnung) gehörte der Verein zum Verband „Omnes Unum“ („Alle sind eins“), dem Dachverband katholischer Lesevereine.

Einen erwähnenswerten Eklat gab es um die Jahreswende 1920/21 - offenbar ein Generationskonflikt im Verein. Ein jüngeres Mitglied hatte sich dahingehend geäußert, dass „man durch die Zugehörigkeit zum katholischen Leseverein ohnehin schon boykottiert“ sei. Der Vorstand erblickte in dieser Äußerung eine Beleidigung und schwere Schädigung des Ansehens des Vereins. Um „die Ruhe in das Vereinsleben zurückzubringen“ schloss er insgesamt 20 gleich-denkende Mitglieder kurzerhand aus. Ferner wurden 6 weniger belastete Mitglieder verwarnt.

Während sich die Wogen dieses Ereignisses allmählich glätteten, kündigte sich schon das nächste unheilvolle Ereignis an: die Inflation mit ihren wirtschaftlichen Auswirkungen:

- 16.07.1922: Flasche Wein 40 Mark
- 01.01.1923: Mitgliedsbeitrag 600 Mark
- 07.02.1923: Der Hausmeister erhielt 30 000 Mark Teuerungszulage
- April 1923: Der Verein gab 50 000 Mark Zuschuss zur ersten Fronleichnamsprozession in Neuwied
- 24.06.1923: Eintrittsgeld in den Verein 20 000 Mark
- 06.07.1923: Hausmeistereinkommen 200 000 Mark
- 30.08.1923: Hausmeistereinkommen 10 Millionen Mark
- 30.10.1923: Hausmeistereinkommen 120 Billionen Mark
- 28.11.1923: Weinflasche 1,4 Billionen Mark

Am 6. Mai 1927 verstarb der Vorsitzende Heinrich Ecker.

Ernst van Berk 1927-1937



Ernst van Berk 1927—1937

Nach Heinrich Ecker übernahm Ernst van Berk den Vorsitz im Verein. Zu seinen vorrangigsten Aufgaben gehörte der Bau eines neuen Vereinshauses, da das alte den gestiegenen Erfordernissen der Zeit schon lange nicht mehr gewachsen war. Im April 1928 wurde erstmals über das Projekt gesprochen - im September begann man mit dem Umbau.

Beim Abbruch des alten Mauerwerks stellten sich allerhand Mängel heraus, so dass statt des geplanten Umbaus ein völliger Neubau errichtet werden musste. Während der Neubauphase wurden die Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen sowie die Zusammenkünfte der Baukommission abwechselnd im Hotel Meyer, im Kolpinghaus, im Museumsstübchen, im Haus des Vorsitzenden (in Neuwied) bzw. im Haus des

2. Vorsitzenden (in Weißenthurm) abgehalten.

Am 20. Juli 1929 fand die offizielle Einweihung des neuen Vereinshauses statt.

Trotz des Baues verfügte der Verein zunächst noch über genügend finanzielle Mittel, um auch weiterhin Spenden für religiöse und caritative Zwecke geben zu können. Erwähnenswerte Ereignisse zwischen 1929 und 1933 waren:

29.11.1930 Im Leseverein fand ein Konzert statt. Der Reinerlös war gedacht für die Weihnachtsbescherung des katholischen Waisenhauses; es spielte die Kurkapelle Oberbieber

17.03.1932 Man beschloss, am 10. April (= 2ter Wahltag der Reichspräsidentenwahl) im Vereinslokal einen Radioapparat aufzustellen zwecks Bekanntwerden der Wahlergebnisse

03.02.1933 Anschaffung einer Schreibmaschine zwecks Erledigung des Schriftwechsels.

Durch die nationalsozialistische Machtergreifung Anfang 1933 (30. Januar) wurde der Katholische Leseverein zu einem missliebigen Verein. Unter seinen Mitgliedern fanden sich am allerwenigsten Freunde der neuen Machthaber. Zum politischen Druck kam mehr und mehr die schwierige wirtschaftliche Situation hinzu. Am 8. Mai 1933 fand bei der bisher unterstützenden „Rhein-und-Wied-Zeitung“ eine Gesellschafter-Versammlung statt mit dem Ergebnis, dass man die sofortige Liquidation beschloss - dadurch verlor der Leseverein einen Anteilschein der Zeitung in Höhe von 2000 Mark. Zudem verlangte die Kreissparkasse für den Abtrag dieser Schulden neben den üblichen Zinsen eine Tilgung der Schuldsomme um jährlich 700 Reichsmark.

Da die wirtschaftlichen Verhältnisse immer schlechter wurden, dachte man sogar über einen Verkauf des Vereinshauses nach (wie die Casino-Gesellschaft, die ihr Heimathaus in der Schloßstraße der Marktkirchengemeinde - Deutsche Christen - verkauft hatte). In dieser verfahrenen Lage trat der amtierende Vorstand 1937 geschlossen zurück. Ernst van Berk lebte noch eine Reihe von Jahren, ehe er am 15. Juni 1943 starb.

Dr. Wilhelm Kahmann 1937 - 1963

Die Mitgliederversammlung wählte daraufhin den Verleger Dr. Wilhelm Kahmann zum neuen Vorsitzenden. Er trat sein Amt in einer schwierigen Zeit an - der politische Druck seitens der Nationalsozialisten wurde zunehmend stärker, so dass die Frage Auflösung oder Fortbestand des Vereins immer mehr in den Mittelpunkt aller Diskussionen rückte.

Im Protokoll Anfang des Jahres 1938 steht dazu die denkwürdige Feststellung:

„Der Verein begegnet wegen seines konfessionellen Charakters großen, nachgerade ungewöhnlichen Schwierigkeiten. Eine Reihe Mitglieder hat den Austritt erklärt, weil sie glaubten, nicht mehr einem konfessionellen Verein angehören zu dürfen, ohne persönliche Schwierigkeiten zu bekommen. Andere stehen in einem schweren Gewissenskonflikt, ob sie nicht denselben Schritt tun müssen. Dazu besteht die Bestimmung, dass konfessionelle Vereine keine weltlichen Veranstaltungen und Feste genehmigt bekommen. Auf die Erträge solcher Veranstaltungen ist der Verein aber unbedingt angewiesen, wenn er seinen Verpflichtungen nachkommen soll.“

So stellt sich die Frage nach der Zukunft des Vereins so:

„Entweder langsames Sterben an Mitgliederschwund und Einnahmerückgang oder Fortbestand unter Ablegung des konfessionellen Charakters. Eine dritte Möglichkeit gibt es nicht.“

In dieser Zwangslage beschloss der Verein am 10. Februar 1938 seinen konfessionellen Charakter abzulegen und auch evangelische Mitglieder aufzunehmen. Es gelang mit dieser Maßnahme zunächst nicht, den Werdegang des Vereins entscheidend zu ändern.

In der Vorstandssitzung am 10. März 1943 kam das vorläufige Aus. Der Vorsitzende gab bekannt, „dass auf Grund der Verordnungen über den totalen Krieg die zuständige Kommission aus Neuwied das Vereinshaus mit sofortiger Wirkung schließe“.



Dr. Wilhelm Kahmann 1937—1963

Der Vorstand beugte sich zunächst diesem Beschluss, legte aber Widerspruch beim Landeswirtschaftsamt in Koblenz ein. Die oberen Räume wurden vermietet. Hier brachte die Neuwieder Firma W & D „ihre ausländischen Arbeiter unter“ (gemeint sind wohl Fremdarbeiter).

Obwohl das Vereinshaus geschlossen war, trafen sich Vorstand und Mitglieder trotzdem - auch zu Versammlungen und Stiftungsfesten. Die Gaststätte Reiffen - Schneider in der Hermannstraße 10 (heute „Neuwieder Hof“) diente als Ausweichlokal.

In der Vereinssitzung am 1. März 1944 konnte der Vorsitzende die erfreuliche Mitteilung machen, dass vom Landwirtschaftsamt in Koblenz „die Erlaubnis zur Wiedereröffnung der Wirtschaftsräume eingegangen sei“ und dem Protokoll vom 27. April 1944 konnte man entnehmen: „Die Mitgliederversammlung am heutigen Tage war von besonderer Bedeutung. Es war die erste Versammlung im Vereinshaus nach der Schließung“. Seit Anfang Januar 1945 ruhte dann der Betrieb allerdings völlig - bedingt durch die Folgen des Krieges.

Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches standen die Vereinsmitglieder vor einem völlig ausgeplünderten Lesevereinshaus. Die Fremdarbeiter (Zwangsarbeiter) hatten alles, was an Inventar vorhanden war, mitgenommen: ein Klavier, ein Radio und selbst die Tücher von den Billardtischen.

Der französische Kommandant von Neuwied beschlagnahmte zunächst das Haus für Besatzungszwecke. In zähen Verhandlungen konnte schließlich Anfang 1946 die Freigabe der Räumlichkeiten erreicht werden. Am 25. Januar 1946 fand -nach Vorbesprechungen im September 1945 - die erste Vorstandssitzung nach dem Krieg statt.

Die erste Generalversammlung nach 1945 konnte am 30. März 1947 durchgeführt werden - sie wurde von der französischen Militärregierung als Gründungsversammlung genehmigt. Dabei entschieden sich die Mitglieder für eine Änderung des Ausschanks: war bisher das Haus im Auftrag des Vereins von einem Ökonomen bewirtschaftet worden, so passte man sich nun den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen an und entschloss sich zu einem Pächter. Auf Drängen der Franzosen änderte man am 21. Dezember 1947 auch die bisherigen Statuten. U.a. wurde dabei der Zweck des Vereins neu formuliert: „§2 Der Verein hat den Zweck

- a) seinen Mitgliedern guten Lesestoff zur Verfügung zu stellen,
- b) ihnen Gelegenheit zu geselligem Zusammensein, besonders auch durch festliche Veranstaltungen, zu geben. Diesem Zweck dient die Unterhaltung eines Gesellschaftshauses mit Gaststätte. Der Verein pflegt die Volksgemeinschaft unter Ausschluss jeglicher Sonderinteressen.“

Der letzte Satz war lange diskutiert worden, ehe man sich so entschieden hatte. Dabei ging es schlichtweg um die wichtige Frage: Sollte man zum konfessionellen Verein zurückkehren (wie das beispielsweise andere katholische Lesevereine getan hatten) ? Nachdem die Zwänge des Nationalsozialismus fortgefallen waren,

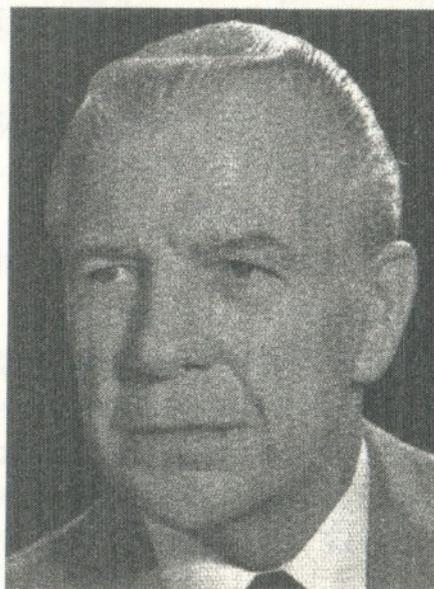
bestand durchaus die Möglichkeit dazu. Nach langen gewissenhaften Beratungen entschloss sich der Vorstand „mit Rücksicht auf die Zusammensetzung der Bürgerschaft der Stadt“ (Protokoll) hiervon Abstand zu nehmen. In einer Epoche „die die Zusammenfassung aller christlichen Kreise zur zwingenden Notwendigkeit machte“, sollten die Männer beider christlichen Bekenntnisse vereint - auch bei geselligem Tun - zusammenarbeiten. Dazu gehörte zwingend auch der Verzicht auf eine weitere Mitarbeit im Dachverband „Omnes Unum“. Die 50er Jahre waren durch einen kontinuierlichen Neuaufbau gekennzeichnet. Im Jahre 1950 wurde erstmals nach dem Kriege eine Nikolausfeier durchgeführt, 1951 ein Damenkränzchen erwähnt und eine Bescherung der Vereinskinder. Ein Jahr später regte die Mitgliederversammlung an, „wieder wissenschaftliche und kulturelle Vorträge abzuhalten, wie das früher der Fall war.“ 1953 schließlich stellte man sogar Mittel für einen eigenen Rosenmontagswagen bereit und kurz darauf erstmals den Neuwieder Prinzen Otto Kind. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass es von 1948 bis 1962 einen Elferrat im Leseverein gab, der am Karnevalssonntag seine karnevalistischen Sitzungen abhielt, die immer großen Anklang fanden. Ohne Übertreibung kann gesagt werden, dass diese Veranstaltungen (auch an den anderen Karnevalstagen) in Neuwied jedesmal ein gesellschaftliches Ereignis waren. Nach der Session 1962 traten die in die Jahre gekommenen Herren des Elferrats gemeinsam zurück in der stillen Hoffnung, dass die nachfolgende Generation diese Tradition im Interesse des Vereins weiterführen würde - leider blieb dieser Wunsch zunächst unerfüllt.

Erst ab den 1980er Jahren wurde Karneval im Leseverein wieder groß gefeiert und der Verein stellte in den folgenden Jahren bis heute 7 Prinzen: Wolfgang Kikisch, Otto Caspar, Jo Hofmann, Norbert Faltin, Klaus Tempelhoff, Dr. Jörg Groth und Wilfried Steffes. Auch die Karnevalempfänge und -feiern sind bis heute nicht mehr wegzudenkende Ereignisse im städtischen Veranstaltungskalender.

Ende Juli 1963 starb Dr. Kahmann nach 27 Jahren verdienstvoller Tätigkeit als Vorsitzender.

Ludwig Both 1964 - 1968

Als neuen Vorsitzenden wählte die Mitgliederversammlung den Prokuristen Ludwig Both. Seine relativ kurze Amtszeit erhielt ihre besondere Note durch den Umbau des Vereinshauses sowie eine zeitgemäße Umgestaltung der Satzung und damit einen Neubeginn im Leseverein. Wegen der dreimonatigen Umbauarbeiten musste die vorgesehene Feier zum 90-jährigen Bestehen ausfallen. Die Vorstandssitzungen fanden „Im Treppchen“ bzw. in der Stadtparkasse statt. Endlich konnte der neugestaltete Leseverein am 23. Oktober 1964 wieder eröffnet werden.



Ludwig Both 1964—1968

Josef Kehren 1968



Josef Kehren 1968

Im Frühjahr 1968 übernahm Landesbankdirektor Josef Kehren für den stark beruflich beanspruchten Ludwig Both die Führung des Vereins, die er aber schon nach wenigen Monaten infolge seines all zu frühen Todes (23. Juni) wieder abgeben musste.



Willfried Meinhard Gaddum 1968-2000

Am 12. Oktober 1968 wurde Notar Willfried Meinhard Gaddum Nachfolger des früh verstorbenen Josef Kehren.

Hauptsorge musste sich der Verein um den Mitgliederbestand machen. Rund 20 % von ihnen war älter als 70 Jahre. Der allein dadurch bedingte Rückgang konnte durch Neuanmeldungen nicht ausgeglichen werden. Deshalb sollte es Hauptaufgabe für alle sein, in den folgenden Jahren die Mitgliederwerbung zu forcieren - eine Aufgabe, die zunächst kaum Früchte trug.

Auch bei der Frage nach der zukünftigen Programm-Jahresplanung kamen anfänglich nur wenig Vorschläge aus den Reihen der Mitglieder - ebenso ließ die Beteiligung an vielen Veranstaltungen zu wünschen übrig. Schwierigkeiten gab es auch beim Restaurationsbetrieb, „da er für einen Familienbetrieb ohne Angehörige zu groß und für einen Betrieb mit Personal unwirtschaftlich“ war (Protokoll).

Im Jahre 1975 unterschritt der Mitgliederbestand mit 96 Personen erstmals seit 1900 die 100-Marke. Nach diesem Tiefpunkt im Vereinsleben ging es langsam wieder aufwärts. So heißt es in einem Vorstandsbericht für 1980: „Das Durchschnittsalter ist durch Nachrücken jüngerer Mitglieder erheblich gesunken“.

Nachdem man in der Vergangenheit wegen der unmodernen Räumlichkeiten Probleme bei der Verpachtung des Lesevereins gehabt hatte bzw. in Zukunft wahrscheinlich haben würde, beschloss man eine gründliche Renovierung des

Hauses (Erneuerung von: Fenstern, Dach, Boden im Lokal, Inventar und Beleuchtung, Errichtung einer Zwischenwand, Änderung des Eingangs).

Am 1. September 1981 wurde die Gaststätte für fast ein Jahr geschlossen. Die Versammlung wich vorübergehend auf das „Enzian-Stüberl“ in der Pfarrstraße aus. Nach einer längeren Erneuerungsphase konnte zum 1. September 1982 das Haus wieder eröffnet und die Restauration neu verpachtet werden. Sechs Tage später (7. September) fand im Clubraum des neu renovierten Lesevereins erstmalig wieder eine Mitgliederversammlung statt.

Im Laufe des Jahres 1990 kündigte der bisherige Pächter. Es folgte ein kurzes Zwischenspiel, dann pachtete - bis heute übrigens - ein Mann das Gebäude Marktstraße 72, der der Restauration nicht nur fernöstliches Flair verpasste, sondern zugleich auch die I. Etage mit übernahm (das Haus selbst verblieb auch weiterhin im Besitz des Lesevereins).

Ende 2000 gab Willfried Gaddum offiziell bekannt, dass er sein Amt nach 32 Jahren zur Verfügung stellen werde.



Dieter Rollepatz 2000 - heute

Dieter Rollepatz wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig zum Nachfolger als Vorsitzender gewählt. Mit ihm wurde ein erfahrener Lotse auserkoren, der die Geschicke des Vereins bisher wohl zu lenken wusste.

Heute treffen sich die Mitglieder des Lesevereins vor allem um gemeinsam zu feiern (Gänseessen, Spargelessen, Weinproben, Neujahrsempfänge, Vereinsfeste, usw.), unterhaltsame Gespräche zu führen, sich auf kulturellem Gebiet geistig zu betätigen (Vorträge, Vortragsreihen, Besichtigung bildender Objekte) und um Ausflüge zu unternehmen (Vereinstouren, Herrenausflüge, sowie Vadderdaachstour). Die wirtschaftlichen, religiösen und politischen Probleme von einst sind eher alltäglichen gewichen.

4. Mitgliederbewegung

Die erste Liste datiert von 1900. Damals wurden 89 Mitglieder verzeichnet. Bis 1924 stieg die Zahl auf 251 an (der höchste Bestand, der je erreicht wurde). In den folgenden Jahren ging sie über 225 (1931) auf 158 (Kriegsende) zurück. 1952 konnte mit 209 Mitgliedern noch einmal eine gute Beteiligung erreicht werden. In den Jahren 1976/77 ging der Bestand bis auf 92 zurück. Um die Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert stieg die Mitgliederzahl wieder auf 130. Heute hat der Verein 176 Mitglieder.

Ausbau, Umbau, Renovierung, Modernisierung.

Um die Verpachtungsmöglichkeiten unseres Hauses zu gewährleisten war es nach 1950 immer wieder erforderlich Veränderungen durchzuführen. Bei allen Maßnahmen waren es drei die besonders aus dem Rahmen gefallen sind.

Noch 1963 gab es am heutigen Eingang zur Gaststätte eine Tordurchfahrt zum Sommergarten mit einem großen Kastanienbaum. In der Mitte dieser Durchfahrt konnte auf der linken Seite über eine Treppe die Gaststätte erreicht werden. An der hinteren Seite der Gaststätte waren in einem Anbau das Treppenhaus und die Toiletten untergebracht. Die Küche befand sich im 1. Stock. Die Speisen mussten per Handaufzug nach unten befördert werden. Da über einen sehr großen Zeitraum keine Investitionen im Haus vorgenommen wurden war eine Generalsanierung nötig. Unter dem Vorsitzenden Ludwig Both gab es 1963/1964 die erste große Veränderung. Der Anbau mit Treppenhaus und Toiletten wurde abgerissen. Hinter dem heutigen Lokal wurde eine neue Küche angebaut. Daneben entstand ein weiterer Gastraum. Hier waren zunächst zwei Billardtische beispielbar untergebracht. (Im Leseverein gab es seit Jahren einen eigenständigen Billard-Club). Die Durchfahrt wurde geschlossen und im vorderen Teil der heutige Eingang errichtet mit seitlichem Durchgang zur Gaststätte. Dahinter entstand eine Treppe zur ersten Etage und in den Keller und weiter die Toiletten. Im Keller wurde ein Kühlkeller für das Bierlager gebaut. Nach umfangreicher Restaurierung konnte das Gasthaus Leseverein am 1.10.1964 wieder eröffnet werden.

1989/1990 Umgestaltung der Räume durch den Pächter Van Phong zum China Restaurant „Singapur“. Unter dem Vorsitzenden Willfried Meinhard Gaddum wurde es erforderlich den Eingang neu zu gestalten. In der zweiten Etage wurden neue Fenster eingebaut. Die Wiedereröffnung fand am 1.10.1990 statt.

Um den Wert unseres Vereinshauses zu erhalten, war es unter dem Vorsitzenden Dieter Rollepatz nötig, weitere Renovierungen vorzunehmen. Zur Sicherheit wurden Brandschutztüren eingebaut. Die komplette Elektro Installation wurde erneuert, Toilettenanlagen wurden vergrößert und modern gestaltet. Außenanstrich mit Renovierung des Eingangs und ein neues Transparent am Haus schlossen die Arbeiten ab.

Ab 2003 steht dem Verein ein Haus in sehr gutem Zustand zur Verfügung, welches die Verpachtung auf Jahre sicher stellt. Es hat sich herausgestellt, dass alle durchgeführten Veränderungen zur rechten Zeit, sinnvoll und mit viel Sachverstand in Angriff genommen wurden.

Die Veranstaltungen nach 1950

Viele Veranstaltungen im Laufe eines Jahres finden in unserem Vereinshaus statt. So kann auch gesagt werden, dass der Mittelpunkt des Vereinslebens recht eng mit einem guten Miteinander mit dem jeweiligen Pächter von großer Bedeutung ist. Die finanzielle Anspannung besonders nach dem ersten Umbau nach 1950 hat es verhindert, bis auf die jährliche Jahreshauptversammlung, regelmäßige Vereinsveranstaltung durchzuführen. Pachteinnahmen und leider auch die Beiträge mussten für Zinsen- und Tilgungsdienst in den ersten Jahren in Anspruch genommen werden.

In unregelmäßigen Abständen wurden Vereinstreffen angeboten, so unter anderem: Herrenessen, Fahrten in die nähere Umgebung, Skatabende, musikalische Frühschoppen, Brauereibesichtigungen, Weinproben etc. Aus dem Kreis unserer Mitglieder haben sich 1964 einige Wanderfreunde gefunden, die an Christi Himmelfahrt sich zur „Vadderdaachstour“ des Freundeskreises Leseverein zusammengefunden haben. Es wurde eine Serie die es bis heute nach 45 Jahren immer noch gibt. Auf der Wanderung, die im Wechsel jeweils von zwei Mitgliedern ausgesucht wird, konnten bis zu 45 Teilnehmer gezählt werden, und so mancher Wandergast wurde über diese Tour zum Lesevereinsmitglied.

Regelmäßige Vereinstreffen hat es zum Jahresempfang seit 1984 gegeben. Es wurde zunächst sporadisch und ab 1995 regelmäßig ein Festredner zu einem vorgegebenen Thema eingeladen. So konnten wir viele interessante Redner im Leseverein begrüßen. Zu Ihnen gehörten:

1986 Bundestagsabgeordnete Roswitha Verhülsdonk.

1988 Bischof S.E. Dr. Hubertus Brandenburg, Stockholm

1989 Dr. h.c. Josef Stingl, Unkel

1995 Domkapitular Prälat Roland Ries, Trier

2000 Dr. h.c. Josef Stingl, Unkel

2001 BB - Vizepräsident a.D. Johann Wilhelm Gaddum

2002 Intendant Walter Ullrich, Landesbühne Neuwied

2003 Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Bosinski, Monrepos

2004 Prof. Dr. Franz Josef Heyen, Koblenz

2005 Prof. Dr. Rolf Peffekoven, München

2006 Dr. Theo Zwanziger Präsident des deutschen Fußballbundes.

2007 Landesmuseumsdirektor Thomas Metz

2008 Kulturstaatssekretär Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig

2009 Chefredakteur der Rhein-Zeitung Christian Lindner



Roswitha
Verhülsdonk



Dr. Josef
Stingel



Johann Wilh. Gaddum
Gaddum



Dr. Theo
Zwanziger



Dr. Rolf
Peffekoven



Prof. Dr. J.
Hofmann – Göttig



Walter
Ullrich



Leseverein: Heitere Reflexionen zum neuen Jahr

So festlich wie seit 130 Jahren wurde auch diesmal im Leseverein Neuwied das neue Jahr gefeiert. Zum Neujahrsempfang unter dem Vorsitz von Dieter Rollepatz trafen sich die Mitglieder, um bei Musik, Vorträgen und Essen im China-Restaurant „Singapur“ die Traditionen des Vereins aufrecht zu halten. Während Rollepatz in seiner Ansprache nach kurzem Rückblick in ein nicht immer positives Jahr 2003 seiner Hoffnung auf eine Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Krise Ausdruck verlieh, beschäftigte sich Gastredner Prof. Dr. Franz-Josef Heyen mit Geschichtlichem. Der ehemalige Chef des Landeshauptarchivs präsentierte „geschichtliche und heitere Reflexionen“ zum Leseverein. Ebenfalls sehr unterhaltsam präsentierte Manfred Pohlmann im Anschluss moselfränkische Lieder, Eigenkompositionen und französische Chansons. ■ Foto: Jörg Niebergall

v.l.n.r.: Professor Dr. Franz-Josef Heyen, Ehrenvorsitzender Willfried M. Gaddum †, Dr. Bartel Even, Manfred Pohlmann, Ehrenmitglied Otto Caspar †, Charles Peters, Hanns Schlatmann, Vorsitzender Dieter-Rollepatz, Bernd Schmidt

Zu Dauerbrennern wurden ab 1982 die kulinarischen Treffen zum Spargelessen im Frühjahr und Gänseessen im Herbst. Zu den Spargelessen sind auch die Damen eingeladen die damit den ansonsten reinen Männerverein auflockern.



Bernd Schmidt und Matthias Weber

Um an die ersten Prunksitzungen von 1948 bis 1962 unseres Vereins anzuknüpfen gibt es seit 2000 wieder Karnevalsveranstaltungen mit buntem Program im oberen Saal des Lesevereins.



Karnevalsorden des Lesevereins seit 1983

Die karnevalistischen frohen Treffs sind nicht mehr wegzudenken. Ein gesunder Mix aus dem Neuwieder Karneval passiert zur Freude der erschienen Narren die Lesevereinsbühne.



Mitglieder des Vorstandes bei einer Karnevalsveranstaltung 2008: von links nach rechts Bernd Schmidt, Lars Ebert, Christoph Menzenbach, Helmut Bach, Charles Peters und Dieter Rollepatz

Ein besonderes kulturelles Angebot gibt es inzwischen auch regelmäßig mit dem Besuch interessanter Besichtigungen und Ausstellungen. Nur um einige zu nennen:

- Festung Ehrenbreitstein „Eiszeitjäger am Mittelrhein“
- Hotel „Brixiade“ in Cochem - Cond
- Speyer „Napoleon, Feldherr, Kaiser, Mensch“
- Brühl zur Ausstellung „Der Riss im Himmel“ Clemens August und seine Epoche
- Neuwied / Engers „Schloss Engers,“
- Neuwied / Monrepos „Eiszeitmuseum“
- Neuwied / Altwied „Burg Altwied „
- Köln „Fahrstuhl in die Römerzeit“
- Bonn „Ägyptens versunkene Schätze“
- Bonn „Museum Koenig“



Der obere Saal unseres Vereinshauses bietet sich förmlich an um Kleinkunstveranstaltungen anzubieten. So hatten wir zu Gast die „Deichgesichter“ eine Gruppe aus Neuwied. G. Wriedt und G. Nickolmann, ein Duo aus Koblenz mit „ Wenn ich mir was wünschen könnte“ und ein zweites Mal mit „Nacht der Leidenschaft.“

Über einige Jahrzehnte hat sich der Dienstag – Stammtisch für Mitglieder des Lesevereins erhalten. Auch der Wechsel zu einem China – Restaurant konnten die spielfreudigen „Skater“ nicht bremsen, an dem unterhaltsamen Spiel festzuhalten. Sicher schon etwas besonderes, dass in einem Chinarestaurant eine Skatrunde zum wöchentlichen Programm gehört.

Pächter der Gaststätte Leseverein ab 1932

Beginn	Ende	Start	Monate	Gastwirte
1932	1934			Daniel Breisig
1934	1940			Herr und Frau Peter Bach
1941	1944			Unterkunft für ausländische Arbeit
↓ nach dem 2. Weltkrieg:				
1945	1945			geschlossen durch französische Besatzung
1946	1956		120	Herr und Frau Karl Bonn
1956	1964		96	Herr und Frau Hammerschmidt
		ab		
1964	1966	01.10.1964	20	Familie Bender
		ab		
1966	1971	01.06.1966	60	Familie Jochen u. Karin Müller
		ab		
1971	1975	01.11.1971	46	Familie Hürter
		ab		
1975	1979	01.10.1975	50	Juliane und Karl Pedall
		ab		
1980	1982	01.02.1980	20	Familie Fleuth
		ab		
1982	1988	13.08.0982	75	Andy Zündorf
		ab		
1989	1990	01.05.1989	12	Familie Schwarz
		ab		
1990	2009	01.10.1990	228	Phong Van / Tung Chan



Bühne im oberen Saal im Leseverein

Leseverein e.V. Neuwied

gegründet 1874



Leseverein e.V. Neuwied, 1. Vorsitzender und Postanschrift
Dieter Rollepatz, Ackersweg 47a D-56566 Neuwied
Telefon 02622/81830 Fax 02622/903295

Konto: Sparkasse Neuwied Nr. 407502, Bankleitzahl 574 501 20
Vereinsregister Montabaur 10020
Umsatzsteuer Ident Nr. 32/127/5655/8

VORSTAND

Dieter Rollepatz, Vorsitzender

Bernd Schmidt, stellvertretender Vorsitzender

Charles Peters, Rechnungsführer

Helmut Bach, Schriftführer

Hanns Schlatmann, Beisitzer

Christoph Menzenbach, Beisitzer

Günther Zimmermann, Beisitzer

EHRENMITGLIED

Dr. Bartel Even

CHRONIK

Der Leseverein e.V. Neuwied wurde 1874 als Bildungsverein katholischer Männer gegründet, vollendete also 2009 sein 135. Jahr des Bestehens. Nach der Aufgabe des konfessionellen Charakters in der Zeit des Nationalsozialismus beschloss man, auch künftig überkonfessionell christlich zu sein. Der satzungsmäßige Zweck ist heute die Vereinigung Gleichgesinnter zur Pflege des Gemeinsinns und zur geselligen Erholung.

Der Verein zählt zurzeit 176 Mitglieder. Die Witwen von Mitgliedern werden als Dauergäste geführt, wenn sie dies wünschen.

Satzung des Leseverein e.V.

vom 14. Juni 1964, geändert in § 22 Abs.3 und § 23 am 3.7.1966, eingetragen am 21.11.1966, sowie in § 8 Abs.3 am 12.3.1976 / 4.3.1977, eingetragen am 14.6.1977.

I. Name , Zweck und Sitz des Vereins

§ 1

Der am 2. Juli 1874 gegründete Verein hat den Namen "Leseverein e.V. Neuwied". Er hat seinen Sitz in Neuwied und ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Montabaur unter Nr. 10020 eingetragen.

§ 2

Der Verein hat zum Zweck die Vereinigung gleichgesinnter christlicher Männer zur Pflege des Gemeinsinns und zur geselligen Erholung, besonders auch durch festliche Veranstaltungen und Vorträge.

II. Mitgliedschaft

§ 3

Der Verein hat ordentliche und Ehrenmitglieder. Ordentliches Mitglied kann jeder unbescholtene christliche Einwohner Neuwieds oder der Umgebung Neuwieds werden, sobald er das 21. Lebensjahr erreicht hat.

§ 4

Anmeldung zur Aufnahme in den Verein sind beim Vorstand schriftlich einzureichen. Die Entscheidung über die Aufnahme oder Ablehnung trifft der Vorstand.

§ 5

Jedes Mitglied hat das Recht, an den Mitgliederversammlungen teilzunehmen, Anträge zu stellen, an sämtlichen Abstimmungen in der Mitgliederversammlung sich zu beteiligen sowie Nichtmitglieder nach der Bestimmung des § 21 einzuführen.

Die Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag, dessen Höhe von der Mitgliederversammlung im 1. Quartal eines jeden Jahres festgesetzt wird. Jedes Mitglied kann in den Vorstand gewählt werden.

§ 6

Ehrenmitglied kann jeder werden, der sich besondere Verdienste um den Verein erworben hat. Die Ernennung erfolgt durch den Vorstand.

§ 7

Die Mitgliedschaft erlischt:

- a) durch schriftliche Abmeldung beim Vorstand,
- b) bei Nichtzahlung des Jahresbeitrags während eines halben Jahres trotz erfolgter Mahnung,
- c) durch Ausschluss seitens des Vorstandes, wenn ein Mitglied sich in schwerer Weise gegen die Satzungen oder die Anweisungen des Vorsitzenden und des Vorstandes vergeht oder sonst ein unwürdiges Verhalten zeigt. Der Ausschluss ist schriftlich mitzuteilen. Dem Mitglied steht eine Einspruchsfrist von 14 Tagen zu. Der Einspruch ist schriftlich beim Vorstand einzureichen. Über den Einspruch entscheidet die Mitgliederversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit,
- d) durch den Tod.

Die Beitragspflicht eines durch Abmeldung oder Ausschluss ausscheidenden Mitglieds erlischt mit dem Beginn des nächsten Vierteljahres. Ist der Jahresbeitrag bereits voll bezahlt, erfolgt keine Rückzahlung. Mit dem Ausscheiden aus dem Verein geht jeder Anspruch auf das Vereinsvermögen verloren.

III. Vorstand

§ 8

Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich vertreten durch den 1. Vorsitzenden oder seinen Stellvertreter. Nur der 1. Vorsitzende oder sein Stellvertreter sind Vorstand im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Im übrigen besteht der Vorstand aus

- dem 1. Vorsitzenden,
- dem stellvertretenden Vorsitzenden,
- dem Schriftführer,
- dem Rechnungsführer,
- und 3 Besitzern.

Der gesamte Vorstand wird von der Mitgliederversammlung im 1. Quartal eines Jahres auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Fällt der 1. Vorsitzende oder sein Stellvertreter, gleich aus welchem Grunde, dauernd aus, findet die Ersatzwahl in einer eigens dazu einzuberufenden Mitgliederversammlung statt.

§ 9

Der Vorstand besorgt alle Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.

§ 10

Der Vorsitzende oder sein Stellvertreter beruft den Vorstand, so oft dies die Lage der Geschäfte erfordert, leitet die Verhandlungen des Vorstands und der Mitgliederversammlungen, erläßt eine Hausordnung, überwacht die Ausführung der Beschlüsse und ist befugt, in allen dringenden Fällen selbständige Entscheidungen zu treffen. Der Vorstand faßt seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Über die Verhandlungen des Vorstands wie der Mitgliederversammlungen ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom 1. Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter und dem Schriftführer unterzeichnet wird.

§ 11

Der Rechnungsführer erhebt die Einnahmen und macht die vom Vorstand beschlossenen Ausgaben. Die Rechnungen sind vom Vorsitzenden oder einem von diesem bestimmten Vorstandsmitglied zur Zahlung anzuweisen. In der 1. Jahresversammlung hat der Rechnungsführer über das abgelaufene Rechnungsjahr Rechnung zu legen. Der Schriftführer fertigt die Niederschriften an und besorgt die schriftlichen Arbeiten.

§ 12

Ein Rechnungsprüfungsausschuss prüft die Jahresrechnung und erstattet in der 1. Jahresversammlung darüber Bericht. Der Vorsitzende ernennt hierzu 2 Mitglieder aus den von der Mitgliederversammlung gemachten Vorschlägen.

§ 13

Sämtliche Ämter sind Ehrenämter und werden nicht besoldet. Dem Vorstand steht es jedoch frei für besondere Leistungen eine Vergütung zu bewilligen.

IV. Mitgliederversammlung

§ 14

Ordentliche Mitgliederversammlungen finden jährlich zweimal, davon eine im 1. Quartal, statt. In dieser Versammlung werden der Geschäftsbericht erstattet, die Jahresrechnung gelegt mit dem Bericht der Rechnungsprüfer, der Vorstand entlastet und die satzungsgemäß anstehenden Wahlen getätigt.

§ 15

Außerordentliche Mitgliederversammlungen sind auf Beschluss des Vorstandes sowie auf Antrag von mindestens 30 Mitgliedern einzuberufen.

§ 16

Die Einladungen zu den Mitgliederversammlungen erfolgen mindestens 8 Tage vorher durch schriftliche Mitteilung unter Angabe der Tagesordnung. In dringenden Fällen ist die Einhaltung der Frist nicht erforderlich.

§ 17

Die Mitgliederversammlung beschließt über Ausgaben, Darlehensaufnahmen und Belastungen des Vereinsvermögens, soweit diese im Einzelfall den Betrag von DM 5.000,- überschreiten. In dringenden Fällen bestimmt hierüber der Vorstand.

§ 18

Bei allen Abstimmungen entscheidet einfache Stimmenmehrheit, ausgenommen bei Abstimmungen gemäß § 22. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende, bei geheimen Abstimmungen das Los.

§ 19

Sämtliche Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden in einem Protokoll niedergelegt. Dieses wird von den anwesenden Vorstandsmitgliedern unterzeichnet.

§ 20

Die Mitgliederversammlungen sind beschlussfähig, wenn mindestens ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Ist dieses Drittel nicht anwesend, so findet innerhalb von 14 Tagen eine neue Mitgliederversammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist. Diese Versammlung kann bereits eine halbe Stunde nach der beschlussunfähigen Versammlung stattfinden, wenn sie auf der Einladung angezeigt war.

V. Einführung von Nichtmitgliedern

§ 21

Auswärtige, welche einem gleichgesinnten Verein angehören und sich als solche ausweisen, sind ohne Einführung zu den Mitgliederversammlungen zuzulassen. Einheimische, welche nach zweimaliger Einführung sich nicht zur Aufnahme melden, können nicht mehr eingeführt werden.

VI. Änderung der Satzung und Vereinsauflösung

§ 22

Anträge auf Änderung der Satzung oder des Vereinszwecks oder auf Auflösung des Vereins können nur vom Vorstand oder von mindestens einem Drittel der Gesamtzahl der Mitglieder gestellt werden.

Zur Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung ist in diesen Fällen die Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder erforderlich. Ist diese Zahl nicht erreicht, so genügt bei einer zweiten Versammlung die Anwesenheit von 10 %. Die Abänderung der Satzung oder des Vereinszwecks kann nur mit einer Mehrheit von zwei Dritteln, die Auflösung des Vereins nur mit einer Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder beschlossen werden. Beschlüsse über Satzungsänderungen bzw. Änderung des Vereinszwecks sowie Beschlüsse über Auflösung des Vereins bedürfen zur Rechtswirksamkeit der Genehmigung der bischöflichen Behörde.

§ 23

Im Falle der Auflösung des Vereins fällt das Vereinsvermögen an die Kath. Kirchengemeinde St. Matthias in Neuwied, die es für kirchliche, gemeinnützige oder mildtätige Zwecke zu verwenden hat.

§ 24

Jedes Mitglied erhält eine Abschrift dieser Satzung ausgehändigt und erklärt mit der Zahlung des Jahresbeitrages seine Unterwerfung unter die Satzung sowie etwa erfolgende Satzungsänderungen.

Diese Satzung tritt mit dem 1. Juli 1964 in Kraft. *)

*) Vgl. Mitteilung der Satzungsänderungen im Eingang der Satzungsabschrift.

Neuwied, den 14. Juni 1964

Unterschriften der Vorstandmitglieder Ludwig Both, Robert Grässer, Heinrich Müller,
Werner Simon, Otto Caspar, Kurt Haupt, und Walter Schmitt sen.

Liebes Fraueninbrotglied!

Ist bayerische Dief!

Kommst du nicht zu mir, so muß ich zu dir kommen.

Wozum maidest du mich eigentlich?

Ist du bereit, nach dem großen Grund der Frauen-
bewegung zu gehen und das Recht der Frauen zu haben?

Willst du nicht helfen, diese Arbeit zu machen?

Auf einen Wunsch haben ich mich einzeln umzusetzen. Mein innerer
Wunsch ist, daß ich ein neues Bild haben und mich umsetzen soll.
Ist bereit, daß du einen guten Weg für mich findest bei mir
findest. Auf einen guten Weg kommst du haben. Ein ungewohnter
Unterstützung hast es nicht.

Du zu Liebe und mit einem Willen haben ich mich in Erfüllung gesetzt,
ist es der nicht deine Pflicht und Verantwortlichkeit mich zu helfen, daß ich die
deutsche Arbeit noch weiter mache?

Also bitte, bitte, komm mich recht oft besuchen!

Dein Fraueninbrotglied

Dem kathol. Leseverein zu Neuwied zur Feier des 25jährigen Bestehens.

Laß grüßen Dich heute, Du trauer Verein,
Ein Sträußchen zum Feste Dir weihen!
Du tratest in's Leben so unscheinbar ein,
Doch ward Dir ein herrlich Gedeihen.
In trauriger Stunde, sie ist nun verschmerzt,
Da ward Dir Dein Name gegeben,
Von Männern so gläubig, so frei und beherzt,
Beseelt vom dem edelsten Streben.
„Für Recht und für Wahrheit, für Thron und Altar,
In Freuden und Leiden“, ihr Lösungswort war.

Wohl trugen sie manchen der Wackeren hinaus,
Doch immer sich mehrten die Glieder,
Gar mächtig erschallen im eigenen Haus,
Verein Dir zum Preise die Lieder.
Ein Vierteljahrhundert ist nunmehr entflohn,
In Eintracht bei Freuden und Mühen,
Drum winket Dir heute der süßeste Lohn,
Unzählige Herzen Dir glühen.
So lange zum Meere sich wälzet der Rhein,
Mögest leben und blühen Du Leseverein!
Neuwied, den 3. Juli.

W. B.

Schaufenster

am Vorm. 10 Uhr: Vortrag.
Der Vorstand.

Katholischer Leseverein.
Samstag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr,
im Vereinslocale:

Weihnachts-Verloosung
für die Mitglieder und deren Familien.
Der Vorstand.
Eingang durch den Garten.

Dilettanten-Club Heddesdorf.
Sonntag, den 7. Januar cr., Abends punkt 8 Uhr,
im Vereinslocale bei Herrn Wilh. Jonas (Bismarcksaal):

Theatralischer Abend.
Zur Aufführung des
Scheinns von W.
Erb-Frad'

Inhaltsverzeichnis:

Titelbild „Der Leseverein“	
Der Vorstand 2009	01
Logo Leseverein	02
Ehrenvorsitzender Wilfried Meinhard Gaddum	03
Grußwort Dieter Rollepatz	04
Die „LeseGesellschaft“	05
2. „Der „Bürgerliche Leseverein“	05
B. Der „Leseverein“	05
1. Gründungsdaten	05
2. Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation zur Gründungszeit	06
Vereinsvorsitzende und erwähnenswerte Vorgänge während ihrer Amtszeit	07
Jean Jechel 1874-1893	07
Vereinshaus 1919	08
Heinrich Ecker 1893 – 1927	09 - 10
Ernst van Berk 1927 -1937	11
Dr. Wilhelm Kahmann 1937-1963	12 - 14
Ludwig Both 1964 - 1968	14
Josef Kehren 1968	15
Willfried Meinhard Gaddum 1968 - 2000	15 - 16
Dieter Rollepatz 2000 - heute	16
Mitgliederbewegung	16
Ausbau, Umbau, Renovierung, Modernisierung	17
Die Veranstaltungen nach 1950	18 - 20
Pächter der Gaststätte Leseverein ab 1932	21
Satzung des Lesevereins	22 – 27
Alter Brief an die Mitglieder 1929	28
Alte Anzeigen „Neuwieder Zeitung“	29
Inhaltsverzeichnis	30
Gestaltung und Zusammenstellung der Chronik	31
Bild der Vadderdaachswanderer 2004	32
Bilder Gastraum und Sommergarten Singapur	33
Chinarestaurant Singapur –Anzeige-	34

An der Gestaltung der Chronik wirkten mit:

Helmut Bach, Neuwied

Friedel Wulf – Kupfer, Neuwied

Charles Peters, Neuwied

Hanns Schlatmann, Neuwied

Bilder:

Archiv Leseverein

Juni 2009

45 Jahre Vadderdachswanderung des Freundeskreises Leseverein



Aufstellung der Wanderer vom 20. Mai 2004 zur
40. Wanderung
vor dem Schloss Neuwied



Das Restaurant



Der Sommergarten

Leseverein e.V. Neuwied Marktstraße 90 • 56564 Neuwied